

Goggenbach, den 7.10.1945.

Berthe Frau Koppeler 1

Heute komme ich endlich mal dazu Ihnen einen Brief zu schreiben. Weiss nicht, ob Sie es von der Einheit erfahren haben wie es kam, daß Jakob uns Leben kam. Denke mir, daß Sie noch nichts davon wissen, denn um diese Zeit ging fast keine Post mehr durch. Will Ihnen alles genau schildern. Am 13. Febr. kamen wir mit 22 Mann vom Divisionsstab weg an die Front am Oberbruch, wir sollten nach 3 Tagen wieder zurückkommen aber die 3 Tage gingen herum und alles blieb vorne an der Front, ich selbst war Zugführer und mir wurde auch bestimmt gesagt wir kommen wieder zurück. Nach 6 Tagen wurden wir alle verteilt an die Kompanien, Jakob kam zu einer anderen Kompanie als ich. Am 20. Februar musste die Kompanie bei der Jakob war einen Angriff machen an der Ober, der Russe war zu stark und viele wurden verwundet und über 20, mussten ihr Leben lassen. Jakob war ausgerüstet wie jeder andere, so auch mit einer Hangerfaust, 20 Meter vor ihm waren ein paar Feinde und so wollte er die Hangerfaust abschliessen und die ging nicht gleich los, durch die Verzögerung bekam ihr Mann einen Schuss in die Stirn und war sofort tot. Leider konnte keiner von den Toten geborgen werden denn es musste alles wieder zum alten Ort zurück. Hab mich gleich nach allem erkundigt, denn wir waren ja immer beisammen und gute Kameraden. Hätte es Jakob gerne gegönnt, dass er auch wieder zu seiner Frau und seinen beiden Tuben zurückgekommen wäre. Von seinen Gepäck konnten wir nichts mehr Ihnen schicken, denn der ganze Kross viel dem Feind in die Hände. Es ist nur schade um die schönen Schuhe, die er für seine Tuben gekauft hatte. Wenn Sie noch weitere Auskunft wünschen dann wenden Sie sich nur an mich, bin zur Zeit zu Hause bis ich wieder ein Geschäft habe.

Es grüsst Sie herzlich
Fritz Bauer

Die Richtigkeit der Abschrift beurkundet
Weidbrennach, den 31. Oktober 45
Der Bürgermeisterant: